



## Liebe Leserinnen und Leser,

Tausende gehen auf die Straße, um gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und für Menschenrechte zu demonstrieren. Wir Polizeibeschäftigten stehen auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und sind schon deshalb gegen jede Form von Extremismus und Radikalismus.

Gleichwohl ist es bemerkenswert, dass die vielen Menschen gegen ein Symptom der Krankheit auf die Straße gehen und nicht gegen den (Krankheits-)Erreger selbst. Es sind die politischen Defizite und Schwächen – sei es bei der sozialen Sicherheit und Teilhabe, der staatlichen Daseinsvorsorge, der Gesundheitsfürsorge, bei der Verantwortung für Sicherheit, Frieden und Freiheit, um nur einige zu nennen. Genau diese Schwächen bilden den Nährboden für die vermeintlichen Heilsbringer, die am Ende der Demokratie mehr schaden als nutzen – und dies mit den Möglichkeiten, die ihnen die Demokratie selbst dafür bietet.

Bei allem Respekt für politische Herzensprojekte und persönliche Entfaltung mancher Führungskräfte der Exekutive: Es wird Zeit, das Ruder wieder stärker in der Mitte zu halten. Unsere Demokratie braucht Schutz durch einen starken Staat und dazu gehört, wir wiederholen es gerne, eine starke Polizei.

Unser Ministerpräsident sieht entspannt über die Kriminalitätsentwicklung im Großraum Stuttgart hinweg, die seit fast zwei Jahren eine Gewaltserie mit Schüssen und einem folgenschweren Handgranatenschlag erschüttert. 55 Festnahmen und 49 Inhaftierungen sprechen eine eigene Sprache der NOCH im Bereich der Landeshauptstadt liegenden Taten. Es sind gewaltbereite, multi-ethnische Gruppen mit jüngeren Tätern, die oft aus bildungsfernen Milieus kommen. Für sie stehen Kriminalität und Verbrechen als Lebensentwurf –

„Crime as a lifestyle“. Uns Polizisten macht das hellwach! Die Gefahr der Ausbreitung ist hoch und von daher ist es mehr als unverständlich, dass politische Verantwortliche sich wegducken und nicht hinhören. Dabei müsste der LKA-Präsident einen wöchentlichen Pflichttermin im fünften Stock des Ministeriums haben und jede nur denkbare Unterstützung erhalten.

Das gilt übrigens auch für die „Polizei“. Die Polizeipräsidien müssen personell und materiell unterstützen – und das gilt in erster Linie für unsere Spezialeinheiten und die Bereitschaftspolizei. Es geht um die Pflicht und nicht um die Kür!

In diesen Tagen erwarten wir 330 Polizeiobermeisteranwärter/innen – realistisch werden es kaum mehr 180 oder 200 sein, die am 1. März durch die Tore der Bildungsstandorte treten. Zur Erinnerung: Im gesamten letzten Jahr waren es 150 unbesetzte Ausbildungsplätze! Die vom Minister gelobten 10 000 oder mehr Einstellungen haben schon lange nur noch für den Tag der Einstellung Gültigkeit. Dazu kommen geschätzt 1 500 Berufungsabbrecher plus diejenigen, die erst gar nicht mehr kommen werden. In den Polizeipräsidien fehlen mehr als 2 000 einsatzfähige Polizeibeamte. Nur gut, wenn wir Kolleg/innen haben, die freiwillig die Lebensarbeitszeit verlängern und damit NOCH absichern, dass es nicht zu einer Erhöhung der Regelaltersgrenze für alle kommt. Innere Sicherheit und Polizeiarbeit funktionieren nicht ohne Personal. Über eine Million ungeklärter Straftaten,

Menschen, die sich nicht mehr sicher fühlen – das gefährdet unseren Rechtsstaat. Es geht um die Pflicht und nicht um die Kür!

Die künstliche Intelligenz und die digitale Welt entwickeln sich rasant. Die Polizei wird dabei immer mehr abgehängt und kann ihren Anforderungen kaum noch gerecht werden. Fehlende finanzielle Ausstattung, und eine falsche politische Priorisierung bei der Verteilung der Finanzmittel gefährdet die Demokratie. Sicher brauchen wir auch mehr Radwege – aber hier und jetzt geht es um die Pflicht und nicht um die Kür!

Das höchste Gut, das wir haben, ist unser Personal. Anstelle von Wertschätzungen erhalten Polizeibeschäftigte jedoch immer mehr Vorverurteilungen und werden in ihrer Entwicklung ausgebremst und ungerecht behandelt. Was fehlt, ist ein starkes, mitarbeiterorientiertes, wertschätzendes und anerkennendes Personalmanagement, das persönliche Perspektiven aufzeigt. Fordern und fördern! Mit einer Kultur, die zuhört, um zu verstehen. Und nicht eine, die immer nur Antworten auf die eigene Wahrheit geben will. Mitarbeiterunfreundliches Personalmanagement gefährdet die Demokratie – auch weil es zur inneren Kündigung und tatsächlichen Abkehr von der Polizei führt. Es geht um die Pflicht und nicht um die Kür!

Zu einer Wertschätzung gehört eine angemessene und faire Vergütung für die Polizeibeschäftigten. Wer als Staat nicht in der Lage und als Regierung nicht willens ist, die Ergebnisse von Tarifverhandlungen schnell und

### Inhalt

- Seite 2 Nachruf  
Wolfgang Schäfer
- Seite 2 Redaktionswechsel  
beim Polizeispiegel
- Seite 3 Klausurtagungen  
HfPol Biberach,  
Ravensburg und  
Heilbronn
- Seite 3 DPoLG Aalen bei  
Großdemo 2023 in  
Stuttgart
- Seite 4 Daran arbeiten wir
- Seite 6+7 Bezirkstagungen –  
Wechsel an der  
Führungsspitze
- Seite 8 Ministerialrat Ulrich  
Ott verlässt die Bühne
- Seite 8 Volleyballturniere in  
Lahr und Biberach

### Impressum:

Redaktion: Jörg Kluge  
(V. i. S. d. P.)  
Telefon +49.172.1397377  
E-Mail: Joerg.Kluge@  
DPoLG-bw.de  
Landesgeschäftsstelle:  
Kernerstraße 5, 70182 Stuttgart  
Telefon 0711.9979474-0  
Telefax 0711.9979474-20  
Internet: www.dpolg-bw.de  
E-Mail: info@dpolg-bw.de  
ISSN 0723-1830



vollständig zu übertragen, hat die Zeichen der Zeit nicht erkannt. So gewinnt man weder neues noch bindet man vorhandenes Personal. Hier zu sparen bedeutet sparen an der falschen Stelle! Auch das gefährdet die Demokratie. Es geht um die Pflicht und nicht um die Kür!

Wir können täglich erleben, wie Bürger/innen sich gegen Ungerechtigkeiten wehren. Selten hatte man eine so gefühlte „Streikdichte“, weil Berufstätige für eine gerechte Entlohnung kämpfen müssen. Auch Kolleginnen und Kollegen klagen für ihr Recht auf faire Beurteilungen oder Beförderungen,

wegen eines Kaufvertrags für einen Polizeihund oder streiten für eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit. Sie kämpfen täglich dafür, dass die Gesellschaft, die sie schützen, ihnen mit Respekt und Anerkennung begegnet. Die Realität zeigt dagegen Tausende von Angriffen und Beleidigungen. Gleichzeitig

stellen die ebenfalls unter Personalnot stehenden Gerichte immer mehr Verfahren ein. Auch das gefährdet die Demokratie. Wir müssen uns den Respekt und die Anerkennung wieder zurückholen. Das ist Teil der Pflicht und nicht der Kür!

*Ihr Ralf Kusterer*

## > Nachruf

### DPoIG trauert um Wolfgang Schäfer, Ehrenmitglied des Landesvorstandes

Am 8. Dezember 2023 ist unser Ehrenmitglied und langjähriger Bezirksvorsitzender des damaligen Bezirksverbandes Südwürttemberg-Hohenzollern, Wolfgang Schäfer, im Alter von 79 Jahren verstorben.

Wolfgang Schäfer hatte sich innerhalb der Deutschen Polizeigewerkschaft in den verschiedensten Bereichen über Jahrzehnte engagiert und für die Polizei und deren Be-

schäftigte eingesetzt. Innerhalb der DPoIG war er zuletzt von 1981 bis 1995 Bezirksvorsitzender des damaligen Bezirksverbandes Südwürttemberg-Hohenzollern. Auf dem Landesdelegiertentag 1995 in Korntal-Münchingen wurde er für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Er war bis zum Eintritt in den Ruhestand am 1. August 2004 bei der damaligen Polizei-

direktion Ulm als Erster Polizeihauptkommissar tätig. Beim Führungs- und Einsatzstab war er Referent für die Sachaufgabe Organisation und Personalplanung.

Wir verlieren einen wertvollen Menschen und Kameraden. Seiner Familie und seiner Ehefrau Stefanie gehört unser tief empfundenes Mitgefühl. Wir werden Wolfgang Schäfer ein ehrendes Gedenken bewahren.



© DPoIG BW

## Wechsel in der Chefredaktion des Landesteils

### Sabine Dinger übergibt an Jörg Kluge.

Nach mehr als 20 Jahren Mitarbeit in der Landesredaktion des Polizeispiegels Baden-Württemberg hat Sabine Dinger mit dem Jahreswechsel die Verantwortung in der Polizeispiegel-Redaktion abgegeben.

Noch unter dem damaligen Landesvorsitzenden Joachim Lautensack hatte sie seinerzeit die Redaktionsarbeit übernommen. Zuvor arbeitete sie bereits mehr als fünf Jahre mit ihrem Vorgänger Otmar Wolf (Heidelberg), dem Landesschriftleiter/Pressesprecher im Landesvorstand, eng in der Redaktion zusammen. 2003 folgte die Neuregelung der Schriftleitung außerhalb der Gremienstruktur, und ab dort übernahm sie die Hauptverantwortung für den Polizeispiegel. Eine Publikation,

deren Leseranzahl sich in diesem Zeitraum mittlerweile verdoppelt hat. Wer die Deckblätter der Polizeispiegel-Ausgaben über die Jahre anschaut, der spürt förmlich die Entwicklung in den Printmedien, die Sabine Dinger 16 Jahre in führender Position mitgestaltet und -geprägt hat.

Der DPoIG-Landesvorsitzende Ralf Kusterer bedankte sich im Namen der Landesleitung bei Sabine Dinger. Er selbst fand sehr persönliche Worte für die vielen Jahre der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit.

„Da steckt viel Herzblut drin. Es ist nicht selbstverständlich, den Urlaub immer so zu legen, dass die Redaktionsarbeit stets gesichert war. Auch ist es keine leichte Aufgabe, die medialen Inhalte in Text- oder Bildform so aufzuarbeiten, dass sie publizierbar sind. Ein großes Anliegen war immer, die Inhalte so zu vermitteln, dass auch Polizeifremde die Veröffentlichungen ohne Spezialkenntnisse verstehen. Für dieses jahrzehntelange ehrenamtliche Engagement gebührt ihr Dank, Anerkennung und Respekt.“ ■



© DPoIG BW



# #Ehrenamt sichtbar

Baden-Württemberg



Klausurtagungen

## DPolG-Mandatsträger aktiv

Die DPolG-Mandatsträger in den Kreis- und Ortsverbänden führen ihr Amt unentgeltlich im

Ehrenamt. Nicht immer wird deutlich, welches Engagement zusätzlich zum regulären Dienst

erfolgt. Dabei steigen die Herausforderungen an die „Kümmerer“ vor Ort. Neben den ge-

werkschaftspolitischen Themen sind es eine Vielzahl administrativer Tätigkeiten, die viel Zeit in Anspruch nehmen, damit die Betreuung der Mitglieder optimal erfolgen kann. In Klausurtagungen bereiten sich die Kreis-, Orts- und Bezirksverbände vor. ■



> Klausurtagung Kreisvorstand HfPol Biberach am 1. Februar 2024 in Stuttgart



> Klausurtagung Bezirk Ravensburg am 7. Februar 2024



> Klausurtagung Kreisvorstand Heilbronn am 17. Januar 2024 in Stuttgart

Sie waren dabei



Angehörige der DPolG im Polizeipräsidium Aalen – bei der großen Tarifdemo in Stuttgart am 30. November 2023



# Daran arbeiten wir

Nicht alle Themen, denen wir uns aktuell zuwenden, erhalten in der Öffentlichkeit die Aufmerksamkeit, die sie eigentlich benötigen. Deshalb greifen wir in dieser Rubrik einzelne Themen heraus, an denen wir (auch) aktuell arbeiten.



Oliver Auras

## Wertschätzung – Auszeichnungen und Medaillen

Es vergeht eigentlich keine Woche, in der wir nicht aus anderen Lebensbereichen zur Kenntnis nehmen, dass Feuerwehrleute, Rettungsdienstler oder couragierte Bürger wegen besonderer Verdienste mit der Sozialmedaille oder der Rettungsmedaille des Landes geehrt werden.

Solche Formen der Anerkennung sucht man innerhalb der Polizei lange, viel zu oft greift hier das schwäbische Sprichwort „Nicht gemeckert ist genug gelobt“. Selbst für Auslandseinsätze oder herausragende sportliche Leistungen gibt es meistens vielleicht einen Händedruck und einen Empfang. Dabei hat man das Gefühl, dass dies mehr der eigenen Darstellung in der Öffentlichkeit dient als der Wertschätzung der betroffenen Kolleginnen und Kollegen.

Glück hat, wer in einem Polizeipräsidium seinen Dienst versieht, in dem besondere Leistungen mit einem oder mehreren Tagen Sonderurlaub bedacht werden. Das ist übrigens für die Beschäftigten im benachbarten Bayern nichts Unübliches, beispielsweise nach großen Einsatzlagen mit hoher körperlicher Belastung.

Wir wollen mehr echte Wertschätzung. Eine, die sich nicht nur in einem Handschlag und einem gemeinsamen Foto ausdrückt. Es ist längst an der Zeit, eine Medaille oder einen Orden in der Polizei einzuführen, mit dem auch nach außen wertschätzend die Anerkennung zum Ausdruck gebracht wird.



© DPoIG BW



Christian Stemmler, Bezirksvorsitzender Karlsruhe

## E-Mobilität

Es ist eigentlich ein Schildbürgerstreich, E-Fahrzeuge zu beschaffen, ohne die entsprechenden Ladesäulen zu haben. Einige glauben, dass man Strom genauso tankt wie Diesel oder Benzin. Dabei richten sich der Ladevorgang und die Zeit dafür nach der Witterung, dem aktuellen Ladezustand und der Strommenge, die man benötigt.

Die polizeiliche Alternative zu eigenen Ladestationen heißt Tankstelle oder Aldi. Natürlich könnte man die Zeit nutzen, um gleich den Wochenendeinkauf zu erledigen. Die Zeit dazu hätte man, zumal diese Säulen von Privatnutzern oft belegt sind.

Eigentlich müsste man erwarten, dass die grünregierte Landesregierung die Polizeigebäude oder Liegenschaften mit ausreichend Solarzellen bestückt, um selbst den Strom kostengünstig zu erzeugen. Zumindest eigene Ladesäulen oder sogenannte Wallboxen könnte man erwarten, an denen die Fahrzeuge dann geladen werden, wenn sie nicht benötigt werden.

Gute E-Fahrzeuge haben ihren Preis. Das gilt besonders für solche, die für die Polizei und operative Einheiten geeignet sind. Sie müssen den hohen Anforderungen genügen und vielleicht sind es dann mehr Hybridfahrzeuge. Es war übrigens DPoIG-Chef Ralf Kusterer, der im September 2018 im Verkehrsministerium das Thema diskutierte und sich grundsätzlich bereit erklärt, die Polizei – unter Beachtung der besonderen Anforderungen – in Fahrzeugkonzepte des Landes zu integrieren. Und er war es auch, der im Sommer 2020 dem Minister vorgeschlagen hat, einen E-Porsche zu Testzwecken zu erwerben. Bemerkenswert, wenn die Polizei dann zwei Jahre später erst ein solches Projekt aufsetzt und noch mal weitere zwei Jahre verdröckelt, um es endlich 2024 zum Abschluss zu bringen.



Danijela Brecic, stellvertretende Landesfrauenbeauftragte

## Personalpoolstellen

Wäre es nicht schön, wenn auf unsere Konten der auf dem Gehaltszettel ausgewiesene Bruttolohn überwiesen würde anstelle des schmaleren, bereinigten Nettolohns? Das würde sich gut anfühlen – ist aber leider realitätsfremd.

Doch genau mit solch einer Augenwischerei hat zuletzt das Innenministerium mal wieder versucht, die harte Realität zu beschönigen. Spitzfindig wurde die Zahl der tatsächlich einsetzbaren Polizeibeschäftigten mit der Gesamtzahl an besetzten Stellen verschleiert.





Dabei wurde einmal mehr deutlich, dass unsere personelle Unterbesetzung nach wie vor durch viel zu wenige Haushaltsstellen geprägt ist. Selbst bei ausreichend vorhandenen Stellen stehen weitaus weniger Polizeibeschäftigte für die reale Arbeit zur Verfügung. Sei es durch Teilzeitbeschäftigung, Mutterschutz, Elternzeit, längere Erkrankungen, Abordnungen oder interne Umsetzungen – sie werden als vorhandene Stellen den Polizeipräsidien zugerechnet, stehen aber faktisch überhaupt nicht zur Verfügung. „Brutto für netto“ eben: fühlt sich auf dem Papier gut an, ist aber fernab jeglicher Realität.

Wenn man keine Eingriffe vornimmt, wird sich an diesem „Delta“ nie etwas ändern. Deshalb fordert die Deutsche Polizeigewerkschaft, wie bereits bei der Einstellung von Frauen in der Polizei, sogenannte Poolstellen zu schaffen oder eben den Personalbedarf um die nicht verfügbaren Stellen erhöhen. Revierdienstabordnungen sowie andere Abordnungen und Zuweisungen, die an einer anderen Stelle ein „Loch“ reißen, helfen uns nicht weiter.



### Zulassungsverfahren

Das Zulassungsverfahren zum Aufstieg in den gehobenen Dienst steht seit Jahren auf der Agenda. Nachdem man vor etwas mehr als zwei Jahren das Verfahren geändert hat, musste man im vergangenen Jahr feststellen, dass Mängel aufgetreten sind. Diese hatte die DPoIG bereits vorausgesagt – sowohl im Hinblick auf die Mindestleistungen beim Test wie auch beim Vorverfahren mit dem Aufstiegseignungsvermerk und den Basisnoten.

Das gilt aber insbesondere auch für die geänderten Zulassungsintervalle, die zu langen Wartezeiten beim beabsichtigten Aufstieg führen. Der von zwölf auf 18 Monate verlängerte Zulassungszyklus bedingt automatisch längere Wartezeiten für diejenigen, die ihre Mindestzeit in den um sechs Monaten verlängerten Zeiten erfüllen.

Unverändert ist dabei die Forderung der DPoIG, zwei Semesteranfänge einzuführen: einer zum 1. März und einer zum 1. September oder Oktober. Außerhalb der Polizei ist das längst der Fall. Es macht grundsätzlich Sinn, den Nachwuchs auf dem Arbeitsmarkt im gleichen Maß zu bewerben, wie dies andere Hochschulen und Arbeitgeber tun. Daran arbeiten wir weiter.



### Ausstattung bei der Bereitschaftspolizei

Der Haushalt des Bundes wurde verabschiedet. Wer dabei glaubt, dass man in diesem Haushalt den besonderen Herausforderungen der Bereitschaftspolizei Rechnung getragen hat, irrt gewaltig. Dabei ist die (Mit-)Finanzierung der Bereitschaftspolizei von zentraler Bedeutung und entspricht dem Prinzip der Solidarität der Bundesländer, beispielsweise bei länderübergreifenden Einsätzen. Das riesige Einsatzportfolio, von der Flüchtlingskrise über Fußballereignisse bis hin zur Begleitung von Demonstrationen und vielem mehr, erfordert schnell und flexibel einsetzbare Einheiten. Nicht nur personell, sondern auch technisch brauchen wir bestens ausgestattete Bereitschaftspolizeien.

Jährlich werden mindestens 40 Millionen Euro vom Bund benötigt, um zum Beispiel die notwendige Erneuerung der Schutzausstattung und den Ersatz veralteter Einsatzfahrzeuge zu gewährleisten. Mit dem aktuellen Haushalt laufen sie tatsächlich Gefahr, mit ihrem technisch veralteten Fuhrpark an Mobilität zu verlieren. Der Bund scheint sich in der aktuellen Ampelregierung weiter schleichend aus der Finanzierung der Sachausstattung der Bereitschaftspolizei zurückzuziehen. Die Mittel im Bundeshaushalt werden nicht nur nicht erhöht, sie werden sogar kontinuierlich gekürzt! Dabei hat sich der Bund aus eigenem Interesse dazu verpflichtet, für eine einheitliche Ausstattung der Bereitschaftspolizisten mit Führungs- und Einsatzmitteln zu sorgen. Da steht er im Wort!



### Fortbildungsoffensive

Immer mehr stellen wir fest, dass in den vergangenen Jahren Fortbildungen kaum möglich waren. Ein Grund dafür sind hohe Personalfehlbestände, die Abwesenheiten für Lehrgänge nicht erlaubten. Auch ist das Seminarangebot wegen der Anzahl der vorhandenen Dozenten begrenzt. Dabei dürfte es unumstritten sein, dass man ohne ständige Fortbildungen die gestiegenen Anforderungen im Polizeidienst kaum bewältigen kann. Dabei wird sowieso viel zu wenig an unsere Tarifbeschäftigte und Verwaltungsbeamten gedacht. Wenn überhaupt, können sie lediglich eines der wenigen bei IF angebotenen Seminare besuchen und müssen ansonsten externe Schulungsangebote in Anspruch nehmen.

Die älteren Kolleginnen und Kollegen kennen ihn noch, den sogenannten „Calgon-Lehrgang“: die allgemeine fachliche Fortbildung im mittleren und gehobenen Polizeivollzugsdienst. Im Abstand von etwa fünf Jahren erfolgte mindestens eine zweiwöchige Fortbildung an der damaligen Akademie der Polizei (Landespolizeischule) oder für den gehobenen Dienst an der Hochschule für Polizei. Das war eine hervorragende Möglichkeit, auch bei unterschiedlichen Inhalten die Kompetenzen der Polizeibeamten zu erweitern. Ganz abgesehen von den verschiedenen fachlichen Informationen, die im Zuge von Rechtsänderungen und neuen Technologien erforderlich waren und sind. Solche Fortbildungsmöglichkeiten sollten wieder geschaffen werden, um dann möglichst von allen Polizeibeamten in regelmäßigen Abständen besucht werden zu können.

Die Fortbildungsoffensive wird aufgrund der hohen Einstellungszahlen und spezieller Themen, die in der Ausbildung nicht vermittelt werden konnten, eine vor uns liegende Aufgabe sein. Und ja, es ist an der Zeit, den Fortbildungsträger vor allem personell, aber auch technisch mit den erforderlichen Rahmenbedingungen auszustatten. Viel zu langsam erfolgt der Ausbau in Böblingen beim Fortbildungsinstitut. Seit nun mehr als zehn Jahren wartet man auf das zugesagte neue Ausbildungszentrum.



## Bezirkstagungen – Wechsel an der Führungsspitze

Gleich zu Beginn des Jahres leiteten die Bezirksverbände Reutlingen, Karlsruhe und Heilbronn einen Wechsel an der Verbandsspitze ein. Sie legten damit den Grundstein für eine zukunftsorientierte Verbandsarbeit: leistungsstark, enga-

zur Verfügung. Dem schloss sich ein Bericht über aktuelle berufs- und gewerkschaftspolitische Entwicklungen an.

► **Karlsruhe: Christian Stemmler folgt auf Klaus Heidemann**

- Stellvertretender Bezirkssenorenbeauftragter: Roland Weiler
- Bezirkstarifbeauftragter: Antonio Pellegrino
- Stellvertretender Bezirkstarifbeauftragter: Damian Nentwig

hatte diesen von Wolfgang Schick übernommen, der mit der Abtrennung des Polizeipräsidiums Pforzheim in seinem Heimatpräsidium blieb. Ruhig und unaufgeregt, strukturiert und in großer Loyalität stellt er sich in den Dienst der DPoIG. Als Mann der Basis mit großen Erfahrungen bei der Leitung eines Polizeireviers hat er immer wieder die Revier- und Schichtdienstthemen beachert. Zahlreiche wichtige Impulse gehen auf ihn zurück.

► **Reutlingen: Auf Alfred Seiter folgt Michael Rilling**



© DPoIG (4)

giert und kraftvoll. Die „Neuen“ übernahmen intakte Bezirksverbände mit gut aufgestellten Kreis- und Ortsverbänden. Dabei sind es keine Unbekannten, die zukünftig die Geschicke in die Hand nehmen. Vielmehr sind es Mandatsträger, die seit Jahren das Verbandswesen mitgeprägt und gezeigt haben, dass sie „DPoIG“ können. In großer Dankbarkeit hat der DPoIG-Landesvorsitzende Ralf Kusterer die Kollegen in den wohlverdienten (zumindest) vorläufigen Ruhestand verabschiedet, die den Führungsstab jetzt übergaben und geordnete Verbände hinterlassen. Nicht ohne ein kleines Augenzwinkern – weil man nach so vielen Jahren, in denen die DPoIG mit ein zentraler Punkt im Leben war, nie ganz loslassen wird.

Nach den umfangreichen Geschäftsberichten der scheidenden Bezirksvorsitzenden konnte Dirk Preis, Mitglied im Geschäftsführenden Landesvorstand, die Wahlen leiten. Danach stand er neben der Landesgeschäftsführerin und Justiziarin Sarah Leinert sowie Ralf Kusterer für Fragen

Beide haben gemeinsam den Kreisverband Karlsruhe geführt und nach der Polizeistrukturreform den Bezirk mitgestaltet. Christian Stemmler, in Personalunion mit Danijela Brecic Vorsitzender im Kreisverband Karlsruhe, hat am 19. Februar 2024 das Amt von Klaus Heidemann übernommen. Stellvertreter sind Oliver Walther, Bernd Nagel und Sebastian Kreuter. Weiter wurden gewählt:

- Bezirksfrauenbeauftragte: Danijela Brecic
- Stellvertretende Bezirksbeauftragte: Fiona Kolb
- Vertreter JUNGE POLIZEI: Julian Mössinger
- Stellvertretender Vertreter JUNGE POLIZEI: Niklas Braun
- Bezirkssenorenbeauftragter: Winfried Westermann
- Stellvertretender Bezirksssenorenbeauftragter: Klaus Kunzmann

Die Bezirkstagung fand auf Einladung der BGV-Versicherungen in der dortigen Zentrale statt. Der Direktionsbevollmächtigte Thorsten Söffner sorgte mit seinem Team wie immer für optimale Rahmenbedingungen. Er gab einen kurzen Input zu aktuellen Entwicklungen im Versicherungssektor. Bei einem regen Gedankenaustausch war insbesondere die Übernahme des Tarifergebnisses auf die Beamten von großem Interesse. Der Landesvorsitzende erklärte die Forderungen nach einer system- und inhaltsgleichen Übernahme und die Unterschiede, die das Tarif- und Beamtenrecht mit sich bringen. Nicht jedem war bis dahin die Höhe der Sozialabgaben so deutlich präsent.

Klaus Heidemann führte den Bezirksverband seit 2020 und

In der Nähe seiner ehemaligen Wirkungsstätte als Postenführer in Wernau, im dortigen Rathaus, fand am 23. Januar 2024 die Bezirkstagung Reutlingen statt. Alfred Seiter hatte rechtzeitig eingeladen und dafür gesorgt, dass die Kreisverbände Esslingen, Reutlingen, Tübingen und Balingen mit zahlreichen Delegierten erschienen waren. Vor wenigen Tagen als Leiter des Bezirksdienstes beim Polizeirevier Esslingen in den Ruhestand verabschiedet, war es ihm ein Anliegen, auch schnell den Wechsel in der Führung des Bezirksverbandes zu regeln.

Mit großer Mehrheit wurde Michael Rilling vom Kreisverband Tübingen gewählt. Unterstützt wird er von den Stellvertretern Uwe Stegmeier, Philipp Lang und Annika Dieringer.





Oliver Auras, stellvertretender Landesvorsitzender und zugleich Vorsitzender des Örtlichen Personalrats, gab einen Überblick zu den präsidentalen Herausforderungen. Dabei machte er deutlich, mit welchem politischen Engagement Alfred „Adi“ Seiter in der Vergangenheit zu Lösungen beigetragen hat. Insbesondere die guten Kontakte zum Fraktionsvorsitzenden der Grünen, der im Präsidiums-bereich wohnt, waren es, die mindestens einmal im Jahr für einen persönlichen Austausch sorgte. Dabei war auch der Polizeipräsident stets mit eingebunden.

Alfred „Adi“ Seiter hatte den Bezirksverband 2017 von Peter Mangel übernommen, der mit der Polizeireform 2014 den Bezirksverband aus der Taufe gehoben hatte. Im Jahr 2020 kam reformbedingt der Kreisband Balingen hinzu, der wie alle anderen stets auf die Unterstützung des Bezirksvorsitzenden zählen konnte.

#### ■ Heilbronn: zukünftig unter der Leitung von Jörg Reutter



Am 20. Februar 2024 fand in Möckmühl-Korb die Bezirkstagung Heilbronn mit den Kreisverbänden Heilbronn, Main-Tauber, Hohenlohe und Mosbach statt. Nachdem der bisherige Bezirksvorsitzende Uwe Ullrich, der den Bezirksverband 2014 mit gegründet hatte, bereits im vergangenen Jahr in den Ruhestand ging, hatte Jörg Reutter aus dem Main-Tauber-Kreis und amtierender Personalratsvorsitzender in Heilbronn kommissarisch die Führung übernommen. Jetzt

wurde er einstimmig zum Vorsitzenden gewählt und zu seinem Stellvertreter Matthias Schmitt (KV Heilbronn). Gewählt wurden außerdem:

- JUNGE POLIZEI: Fabian Filser
- Bezirksfrauenvertreterin: Claudia Sack
- Stellvertretende Bezirksfrauenvertreterin: Ramona Löhl
- Bezirkstarifvertreter: Ronny Konkel
- Stellvertretender Bezirkstarifvertreter: Alexander Schwarz
- Bezirksseniorenbeauftragter: Dieter Erath
- Stellvertretender Bezirksseniorenbeauftragter: Werner Messerschmid

#### ■ Wechsel auch beim Präsidialverband Landeskriminalamt



Auf Thierjung folgt Kaumeyer. Im Grunde war es eine Erfolgsgeschichte, die Heiner Thierjung mit seiner Übernahme zum Vorsitzenden des Präsidialverbandes LKA eingeleitet hatte. Mit tatkräftiger Unterstützung seines Vorstandsteams hatte er den ehemaligen Kreisverband LKA aus dem Dornröschenschlaf geholt und zum Sieg bei den Personalratswahlen verholfen. Am 20. Februar 2024 übernahm der amtierende Personalratsvorsitzende Markus Kaumeyer jetzt den Verband,

der innerhalb des Landesverbandes einen Sonderstatus genießt. Dort ist er den Bezirksverbänden gleichgestellt, die im Gegensatz dazu mehrere Kreisverbände vereinigen.

Natürlich ließ es sich LKA-Präsident Andreas Stenger, umgangssprachlich gerne als „001“ bezeichnet, nicht nehmen, an der Veranstaltung teilzunehmen. Herr Stenger dankte den DPoIG-Aktiven für deren Engagement und Unterstützung, was besonders auch für den Sprecher der Kriminalpolizei im Landesvorstand, Rolf Fauser, gilt, der stets auch die fachlichen Fahnen hochhält. In seinem kurzen Exkurs zeigte der LKA-Präsident die kriminalpolizeilichen Entwicklungen und Herausforderungen auf, die sicherlich die ge-

- Beisitzerin: Melina Scheirich
- Kassenprüfer: Sascha Zimmermann
- Kassenprüfer: Joachim Wiehn
- JUNGE POLIZEI: Timo Ganther
- Seniorenvertreterin: Conny John

Ansprechpartner/in vor Ort: Max Hermann, Angela Schanagl, Simone Feix, Simone Ullmann, Benjamin Merkel, Marco Melchert.

#### ■ Abschied mit Medaille

Erstmals wurde im Landesverband für besondere Verdienste an die scheidenden Bezirksvorsitzenden ein (DPoIG-)Coin übergeben. Innerhalb der Bundespolizei und bei der Bundeswehr haben Coins eine lange Tradition. Es sind kleine, schwere Münzen, die beidsei-

tig bedruckt und ausgegossen werden. Eine Seite zeigt das DPoIG-Logo mit blauem Hintergrund. Auf der anderen Seite ist in der Mitte das Bundeswappen, umrandet von den Länderwappen, aufgebracht. Die Münzen werden als Erinnerungstück, zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls oder für besondere Verdienste verliehen und sind in dieser Form bundesweit auf 800 Stück limitiert.

Bei der Übergabe führte der Landesvorsitzende Ralf Kusterer aus, dass die DPoIG für die scheidenden Vorsitzenden eine Zeit war, die ihr Leben und die Organisation mitgeprägt hatten. Die Münze symbolisiert die Dankbarkeit der DPoIG für zurückliegende Leistungen und den Wechsel in einen neuen Lebensabschnitt. ■

samte Polizei zukünftig beschäftigen werden. Wahlergebnisse:

- Vorsitzender: Markus Kaumeyer
- Stellvertretender Vorsitzender: Jonas Armbruster
- Stellvertretende Vorsitzende/Frauenbeauftragte: Anja Buhl-Beck
- Geschäftsführerin: Claudia Stark
- Schatzmeisterin: Jutta Schopf
- Schriftführerin/Tarifbeauftragte: Leslie Heumann
- Beisitzer: Alexander Mentis



# Innenministerium: Ministerialrat Ulrich Ott in den Ruhestand verabschiedet

Ende Januar 2024 wurde im Innenministerium Ministerialrat Ulrich Ott verabschiedet. Er war mehr als 40 Jahre im Innenministerium tätig, zuletzt als Jurist beim Referat 33 (Personal). Seine menschliche Art, seine Fachkompetenz und nicht zuletzt sein überragendes Gedächtnis haben ihn bei den Beschäftigten im Ministerium, aber auch

außerhalb, so beliebt gemacht. Streit und Auseinandersetzungen waren ihm fremd und mit Fairness und Kompromissbereitschaft hatte er ständig das „Beste“ für die Beschäftigten im Blick. Ein angenehmer Gesprächs- und Verhandlungspartner, mit dem es im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten keine Verlierer oder Gewinner gab.

Der DPoIG-Landesvorsitzende und amtierende Vorsitzende des Hauptpersonalrats der Polizei beim Ministerium für Inneres, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg (HPR), Ralf Kusterer, nahm die Verabschiedung von Herrn Ott im Innenministerium zum Anlass, um ihm Dank und Anerkennung auszusprechen. Die DPoIG



und auch der HPR verlieren einen sehr zugänglichen Gesprächs- und Ansprechpartner. Ein besonderer Dank gebührt ihm für sein besonderes Engagement bei der Erfüllungsübernahme, die er maßgeblich beeinflusst und verbessert hat. ■

# Große Begeisterung beim Volleyballturnier der DPoIG

Kurz vor Weihnachten veranstaltete die DPoIG des Kreisverbandes IAuT Lahr ein Volleyballturnier. Die Vorbereitungen lagen in den Händen von Matthias Heßler, Turnierleiter war Manfred Schäfer. Insgesamt waren 16 Mannschaften am Start, darunter auch die Stammteams des FB 3 und FB 4.

Teamtraining. Nach knapp dreieinhalb Stunden Spielzeit hatten sich von den angetretenen Teams die Klassen 23 H5, 23 S2, 23 S5 und der FB 4 für das Halbfinale qualifiziert. Hier

waren die Spiele so eng, dass zum Erreichen des Finales gerade mal ein Punkt ausschlaggebend war. Überhaupt wurden von den meisten Teams qualitativ hochwertige Spiele gebo-

ten, was selbst den Turnierleiter überraschte.

Das kleine Finale gewann der FB 4 vor der Klasse 23 H5. Im einem hochklassigen Finale siegte schließlich die Klasse 23 S2 vor der 23 S5 und durfte sich gebührend feiern lassen.



Es herrschte während des ganzen Abends eine Riesenbegeisterung. Schüler, die nicht mitspielten, unterstützten lautstark ihre Klassenkameraden/-innen mit selbst gemachten Transparenten. Es wurde mehrmals geäußert, dass solche Turniere die Gemeinschaft stärken und genauso effektiv sind wie

Bei der Siegerehrung bedankten sich Turnierleiter Manfred Schäfer und Organisator Matthias Heßler bei allen Beteiligten und lobten das große Engagement der jungen Beamten/-innen. Es wurde noch lange gefeiert und der Wunsch der engagierten Teilnehmer, öfter solche Turniere zu veranstalten, fiel sicher auf fruchtbaren Boden. ■

# Volleyballturnier der JUNGEN POLIZEI, Kreisverband HfPol Biberach



Am Montag, dem 20. November 2023, wurde an der Hochschule für Polizei, Biberach, das jährlich stattfindende Volleyballturnier der JUNGEN POLIZEI KV HfPol Biberach, veranstaltet.

Es nahmen insgesamt zehn Mannschaften teil, besucht wurde das Turnier von über 100 Schülern und Lehrern.

Das Lehrerteam „Schlechtmutterfront“ kämpfte sich gegen das Klassenteam der Klasse 23F1 „Blockbuster“ zum Sieg. Den dritten Platz erkämpfte sich das Klassenteam der Klasse 23S3, „Feuer-Frei“.

